



# E-Wi Institut

für geistige Laien-Bildung,  
Entsprechungswissenschaft  
und Zivilisationskrankheiten

## 9. Affe-Typen

In der neunten Lehreinheit des Entsprechungswissenschafts-Instituts lernt der Schüler den menschlichen Affe-Typ kennen. Dazu wird im E-Wi Institut der Affe-Typ mit Hilfe dem Kapitel „Der Eremit“ und dem Kapitel „Der Mond“, aus dem Buch 22 „Bibel für Laien“, vorgestellt.

Aus dem Buch 23 „Apostel der Laien“ des E-Wi Verlages wird hier das Kapitel „Monat Affe“ vorgestellt. Der Affe-Typ sollte auf sein Hormonsystem aufpassen. Die Elemente **Argon** (Ar), Krypton (Kr), Xenon (Xe), und Radon (Rn) stärken in der Homöopathie die Affe-Typen.

## Lehrbücher der Affe-Typen

### **Erklärungsoffenbarung der Leitkultur**, Buch 9.1-9.2

In der **9. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.“ **Bischof Martin** (1770–1846) spielte für seine Gläubigen Theater und nannte es „Gottesdienst“, wobei er die Protestanten verfluchte und zu seinen Gläubigen freundlich war.

Dieses Buch gehört zu den Jenseitswerken von Jakob Lorber. Es enthält die Jenseitserlebnisse eines Kassenverwalters eines christlichen Zeremonienvereins. Das Buch beginnt mit dem Tod eines ungläubigen Fürstbischofs und endet, als sich für ihn das Tor zur Stadt Gottes öffnet.

Der Verlag ist der Meinung, daß der Bischof von Münster, Kaspar Maximilian Freiherr Droste zu Vischering, Bischof Martin ist. Diese **Lorber-Bücher** beschreiben die **Jenseitsankunft eines ungläubigen Bischofs**. Das Buch 9.1 besteht aus 239 Seiten und das Buch 9.2 aus 175 Seiten.

### **Erklärungsoffenbarung des inneren Kampfes**, Bücher 18.1-18.31

In der **9. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Und wenn ihr nur einem eurer Brüder freundlich seid, was tut ihr Sonderliches; tun nicht dasselbe auch die **Heiden**?“ In der Zeit während und vor dem **2. Weltkrieg** bedurfte man des Glaubens an Gott, denn in Deutschland regierten Heiden.

Viele Menschen verwechselten Vertriebene, Flüchtlinge und auch Juden mit Asozialen und Arbeitsscheuen. Der E-Wi Verlag druckt die Werke der Heimatvertriebenen Bertha Dudde, damit die Heiden wieder leichter zum Glauben, die Weisheit im Sinne Gottes, zurückfinden.

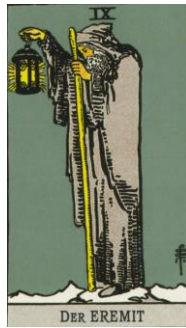
Vor, in und nach dem 2. Weltkrieg Zeit bekam **Bertha Dudde** (1937-1965) Jenseitsbotschaften, in denen erklärt wird, wie man gottgefällig kämpft und den Krieg ohne Schaden übersteht. Die Bücher bestehen zusammen aus 7478 Seiten. Jedes Buch besteht aus 265-275 Seiten.

# Monat Affe

Aus Buch 23 „Apostel der Laien“ des E-Wi Verlages

1. Der neunte Monat ist der **Monat des Affen**. In diesem Monat wird den Alt-Christen am guten Beispiel der Affen gezeigt, wie man gerecht im Sinne des Willens ist. Der Wille ist frei und muß deshalb durch ein richtiges Gedankenbeherrschen unter Kontrolle gehalten werden.
2. Die Affen gehören zu den gefährlichsten Raubtieren, obwohl sie sich überwiegend von Früchten der Stauden und Bäume ernähren. Affen gehören zu den Tieren, die Raubkatzen gemeinsam mit Knüppeln und Steinwürfen bekämpfen und meistens zur Flucht zwingen.
3. In der Nähe von Affen, oder von Menschen, die anscheinend zurückgeblieben sind wie Affen, muß man seine **Gedanken beherrschen**, denn sie können oftmals Denken wie die Engel und viele Zusammenhänge leicht erfassen, die von anderen Menschen nicht überblickt werden.
4. Im Monat Affe wird untersucht, ob jemand das neunte Gebot: „**Du sollst nicht verlangen, was dein Nächster liebt**“ übertritt, wobei das Gedankenbeherrschen gelernt wird, denn die „**Die Gerechtigkeit im Sinne des Willens**“ findet man bei jedem gottesfürchtigen Alt-Christen.
5. Die Karte 9, „Der Eremit“, zeigt einen Affen im Käfig. Ein „einsamer“ Affe sitzt im Schneidersitz auf dem Boden des Käfigs und hält eine Hand auf und einen Zeigefinger nach oben gerichtet. Affen gehören in den Käfig, denn sie sind für Menschen gefährlich.
6. Die Karte 18, „Der Mond“, zeigt einen lustig turnenden Affen im Käfig. Drum herum stehen viele Kinder, die sich amüsieren und sich gut unterhalten fühlen. Auf ihrer grünen Kleidung haben die Kinder einen „Halbmond“ der den Affen zu immer neuen Einlagen animiert.
7. Der Alt-Christ weiß, daß die Heiden sagen: „Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.“ Der Alt-Christ liebt seine Feinde, segnet, die ihm fluchen und tut wohl denen, die ihn hassen, beleidigen und verfolgen, denn die Sonne scheint über Gerechte und Ungerechte.
8. Die Gerechtigkeit im Sinne des Willens ist für den Alt-Christen wichtig, denn sie öffnen ihren Mitmenschen die Augen, und erklären den Menschen, daß Gott die Lippen-Gebete der Sünder nicht erhört, sondern man muß dazu gottesfürchtig sein und nach dem göttlichen Willen leben.
9. Der Alt-Christ redet öffentlich vor der Welt wo die Menschen zusammenkommen und im Verborgenen redet er nichts. Die Alt-Christen sind selbstbewußt und benehmen sich wie Könige und Kinder Gottes, denn sie folgen Gott-als-Jesus-Christ, dem Messias der Juden, nach.

[www.e-wi.info](http://www.e-wi.info)



Aus Buch 31 „Tarot in Deutsch“ des E-Wi Verlages

1. Der „**Eremit**“ offenbart die Werke Gottes, solange die Entsprechungswissenschaft und die göttliche Wahrheit in den Religionsgemeinschaften nicht zu finden sind. Der „**Eremit**“ öffnet den Menschen die Augen, damit sie nicht von den Religionen fälschlich zu Sündern erklärt werden.
2. Der „**Eremit**“ lehrt, daß Gott Sünder nicht erhört, sondern nur diejenigen, die gottesfürchtig sind und Seinen Willen tun. Der „**Eremit**“ ist von Gott-als-Jesus-Christ zum Gericht in diese Welt geschickt worden, damit die Nichtsehenden sehen und die Sehenden blind werden.
3. Der „**Eremit**“ sagt zu den bösen Weltmenschen, die die Wissenschaft im Namen der Religionsgemeinschaften und der großen Medizinindustrie mißbrauchen: „Wenn ihr blind wäret, so hättet ihr keine Sünde; nun aber sagt ihr wir sehen; daher bleibt eure Sünde.“

## Der Eremit

Liebe-Evangelium

Johannes 9 - Reflektives Denken – Nieren-Bahn (Endokrinsystem) – Affe - Neptun

Aus Buch 22 „Bibel für Laien“ des E-Wi Verlages

### 9.1 - Argon (Ar)

- 9.1.1. Und als Er vorüberging, sah Er einen Menschen, blind von Geburt.
- 9.1.2. Und Seine Jünger fragen Ihn und sagten: „Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er blind geboren wurde?“
- 9.1.3. Gott-als-Jesus-Christ antwortete: „**Weder dieser hat gesündigt, noch seine Eltern, sondern damit die Werke Gottes an ihm offenbart würden.**“
- 9.1.4. Wir müssen die Werke dessen wirken, der Mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.
- 9.1.5. Solange Ich in der Welt bin, bin Ich das Licht der Welt.“
- 9.1.6. Als Er dies gesagt hatte, spie Er auf die Erde und bereitete einen Teig aus dem Speichel und strich den Teig auf seine Augen; und Er sprach zu ihm: „Geh hin, wasche dich in dem Teich Siloah“ - was übersetzt wird Gesandter.
- 9.1.7. **Da ging er hin und wusch sich und kam sehend zurück.**
- 9.1.8. Die Nachbarn nun, und die ihn früher gesehen hatten, daß er ein Bettler war, sprachen: „Ist dieser nicht der, der da saß und bettelte?“
- 9.1.9. Einige sagten: „Er ist es.“
- 9.1.10. Andere sagten: „Nein, sondern er ist ihm ähnlich“.
- 9.1.11. Er sagte: „Ich bin´s.“
- 9.1.12. Sie sprachen nun zu Ihm: „Wie sind deine Augen aufgetan worden?“
- 9.1.13. Er antwortete: „Der Mensch, der Gott-als-Jesus-Christ heißt, bereitete einen Teig und salbte damit meine Augen und sprach zu mir geh hin nach Siloah und wasche dich.“

9.1.14. Als ich aber hinging und mich wusch, wurde ich sehend.“

9.1.15. Da sprachen sie zu ihm: „Wo ist jener?“

9.1.16. Er sagt: „Ich weiß es nicht.“

## 9.2 - Krypton (Kr)

9.2.1. Sie führten ihn, den einst Blinden, zu den Pharisäern.

9.2.2. Es war aber Sabbat, als Gott-als-Jesus-Christ den Teig bereitete und seine Augen auftat.

9.2.3. Nun fragten ihn wieder auch die Pharisäer, wie er sehend geworden sei.

9.2.4. Er aber sprach zu ihnen: „Er legte Teig auf meine Augen, und ich wusch mich, und ich sehe.“

9.2.5. Da sprachen einige von den Pharisäern: „Dieser Mensch ist nicht von Gott, denn er hält den Sabbat nicht.“

9.2.6. Andere sagten: „**Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun**“?

9.2.7. Und es war Zwietracht unter ihnen.

9.2.8. Sie sagen nun wieder zu dem Blinden: „**Was sagst du von Ihm, weil Er deine Augen aufgetan hat**?“

9.2.9. Er aber sprach: „**Er ist ein Prophet**.“

9.2.10. Es glaubten nun die Juden nicht von ihm, das er blind war und sehend geworden, bis sie die Eltern dessen riefen, der sehend geworden war.

9.2.11. Und sie fragten sie und sprachen: „Ist dieser euer Sohn, von dem ihr sagt, daß er blind geboren wurde; wie sieht er denn jetzt?“

9.2.12. Seine Eltern antworteten und sprachen: „Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist und blind geboren wurde; wie er aber jetzt sieht, wissen wir nicht, oder wer seine Augen aufgetan hat, wissen wir nicht.“

9.2.13. Er ist mündig; fragt ihn, er wird selbst über sich reden.“

9.2.14. Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten; denn die Juden waren schon übereingekommen, daß, wenn jemand Ihn als Gott-als-Jesus-Christ bekennen würde, er aus der Synagoge ausgeschlossen werden sollte.

9.2.15. Deswegen sagten seine Eltern: „**Er ist mündig, fragt ihn**.“

9.2.16. Sie riefen nun zum zweiten Mal den Menschen, der blind war, und sprachen zu ihm: „Gib Gott die Ehre; wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist.“

9.2.17. Da antwortete er: „Ob Er ein Sünder ist, weiß ich nicht; eins weiß ich, daß ich blind war und jetzt sehe.“

9.2.18. Und sie sprachen wieder zu ihm: „Was hat Er dir getan; wie tat Er deine Augen auf?“

9.2.19. Er antwortete ihnen: „Ich habe euch schon gesagt, und ihr habt nicht gehört, warum wollt ihr es nochmals hören; wollt ihr etwa auch Seine Jünger werden?“

9.2.20. Sie schmähten ihn und sprachen: „Du bist sein Jünger; wir aber sind Moses Jünger.“

9.2.21. Wir wissen, daß Gott zu Moses geredet hat; von diesem aber wissen wir nicht, woher Er ist.

9.2.22. Der Mensch antwortete und sprach zu ihnen: „Hierbei ist es doch erstaunlich, daß ihr nicht wißt, woher Er ist, und Er hat doch meine Augen aufgetan.“

9.2.23. **Wir wissen, daß Gott Sünder nicht hört, sondern wenn jemand gottesfürchtig ist und seinen Willen tut, den hört Er.**

9.2.24. Von Anbeginn hat man nicht gehört, daß jemand die Augen eines Blindgeborenen aufgetan habe.

9.2.25. Wenn Dieser nicht von Gott wäre, so könnte Er nichts tun“.

9.2.26. Sie antworteten und sprachen zu ihm: „Du bist ganz in Sünden geboren, und du lehrst uns?“

9.2.27. **Und sie warfen ihn hinaus.**

9.2.28. Gott-als-Jesus-Christ hörte, daß sie ihn hinausgeworfen hatten; und als Er ihn fand, sprach Er zu ihm: „Glaubst du an den Sohn des Menschen?“

9.2.29. Er antwortete und sprach: „Und wer ist es, Herr, daß ich an Ihn glaube?“

- 9.2.30. Gott-als-Jesus-Christ sprach zu ihm: „Du hast Ihn gesehen, und Der mit dir redet, Der ist es.“
- 9.2.31. Er aber sprach: „Ich glaube, Herr“ und er warf sich vor Ihm nieder.
- 9.2.32. Und Gott-als-Jesus-Christ sprach: „Zum Gericht bin Ich in diese Welt gekommen, damit die Nichtsehenden sehen und die Sehenden blind werden.“
- 9.2.33. Einige von den Pharisäern, die bei Ihm waren, hörten dies und sprachen zu Ihm: „Sind denn auch wir blind?“
- 9.2.34. Gott-als-Jesus-Christ sprach zu ihnen: „Wenn ihr blind wäret, so hättet ihr keine Sünde; nun aber sagt ihr wir sehen; daher bleibt eure Sünde.“



Aus Buch 31 „Tarot in Deutsch“ des E-Wi Verlages

1. Der „**Mond**“ bekennt sich zu Jesus Christus, der wie ein Vorbild für die Wahrheit entsteht. Der „**Mond**“ erkennt denjenigen, der die staatliche Macht hat, als Gottes verlängerten Arm an, denn jeder Mensch der Macht ausübt, bekam sie vom allmächtigen und allsehenden Gott.
2. Der „**Mond**“ redet, auch wenn er sich zur Verschwiegenheit bekennen muß, nur öffentlich vor der Welt und alles, was er im Verborgenen erzählt, kann von jedermann, ohne schlechtes Gewissen, weitererzählt werden, denn der Jünger des Herrn hat ein reines Gewissen.
3. Der „**Mond**“ wird von den bösen Menschen in den Religionsgemeinschaften, die Jesus nicht mit Gott gleichsetzen, für einen Revolutionär gehalten, den man als Übeltäter vor Gericht stellen muß, denn er offenbart mit Hilfe der Entsprechungswissenschaft ihre Unwissenheit.

## Der Mond

Liebe-Evangelium

Johannes 18 - Reflektives Denken - Nieren-Bahn - Affe - Neptun

Aus Buch 22 „Bibel für Laien“ des E-Wi Verlages

### 18.1 - Xenon (Xe)

- 18.1.1. Als Gott-als-Jesus-Christ dies gesagt hatte, ging Er mit seinen Jüngern hinaus über den Bach Kidron, wo ein Garten war, in den Er hineinging, Er und seine Jünger.
- 18.1.2. Aber auch Judas, der Ihn überlieferte, wußte den Ort, weil Gott-als-Jesus-Christ dort oft mit Seinen Jüngern zusammen war.
- 18.1.3. Als nun Judas die Schar und von den Hohenpriestern und Pharisäern Diener genommen hatte, kommt er dahin mit Leuchten und Fackeln und Waffen.

- 18.1.4. Gott-als-Jesus-Christ nun, Der alles wußte, was über Ihn kommen würde, ging hinaus und sprach zu ihnen: „Ich bin´s.“
- 18.1.5. Aber auch Judas, der Ihn überlieferte, stand bei ihnen.
- 18.1.6. Als Er nun zu ihnen sagte Ich bin´s, wichen sie zurück und fielen zu Boden.
- 18.1.7. Da fragte Er sie wieder: „Wen sucht ihr?“
- 18.1.8. Sie aber sprachen: „Jesus, den Nazaräer.“
- 18.1.9. Gott-als-Jesus-Christ antwortete: „Ich habe euch gesagt, daß Ich es bin; wenn ihr nun Mich sucht, so laßt diese gehen; damit das Wort erfüllt würde, das Er sprach; von denen, die Du Mir gegeben hast, habe Ich keinen verloren.“
- 18.1.10. Simon Petrus nun, der ein Schwert hatte, zog es und schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab.
- 18.1.11. Der Name des Knechtes aber war Malchus.
- 18.1.12. Da sprach Gott-als-Jesus-Christ zu Petrus: „Stecke dein Schwert in die Scheide!
- 18.1.13. **Den Kelch, den Mir der Vater gegeben hat, soll Ich den nicht trinken?“**
- 18.1.14. Die Schar nun und der Oberst und die Diener der Juden nahmen Gott-als-Jesus-Christ und banden Ihn; und führten Ihn zuerst hin zu Hannas, denn er war Schwiegervater des Kaiphas, der jenes Jahr Hohepriester war.
- 18.1.15. Kaiphas aber war es, der den Juden geraten hatte, es sei nützlich, daß ein Mensch für das Volk sterbe.
- 18.1.16. Simon Petrus aber folgte Gott-als-Jesus-Christ und ein anderer Jünger.
- 18.1.17. Dieser Jünger aber war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Gott-als-Jesus-Christ hinein in den Hof des Hohenpriesters.
- 18.1.18. Petrus aber stand an der Tür draußen.
- 18.1.19. Da ging der Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und sprach mit der Türhüterin und führte Petrus hinein.
- 18.1.20. Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu **Petrus**: „Bist nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen?“
- 18.1.21. Er sagte: „Ich bin´s nicht.“
- 18.1.22. Es standen aber Knechte und Diener da, die ein Kohlenfeuer gemacht hatten, weil es kalt war, und wärmten sich; Petrus aber stand auch bei ihnen und wärmte sich.
- 18.1.23. Der Hohepriester nun fragte Gott-als-Jesus-Christ über Seine Jünger und über Seine Lehre.
- 18.1.24. Gott-als-Jesus-Christ antwortete ihm: „Ich habe öffentlich zu der Welt geredet; Ich habe allezeit in der Synagoge und in dem Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen, und im Verborgenen habe Ich nichts geredet.
- 18.1.25. Was fragst du Mich; frage die, welche gehört haben, was Ich zu ihnen geredet habe; siehe, diese wissen, was Ich gesagt habe.“
- 18.1.26. Als Er aber dies sagte, gab einer der Diener, der dabeistand, Gott-als-Jesus-Christ einen Schlag und sagte: „Antwortest Du so dem Hohenpriester?“
- 18.1.27. Gott-als-Jesus-Christ antwortete ihm: „Wenn Ich schlecht geredet habe, so gib Zeugnis von dem Schlechten; wenn aber recht, was schlägst du Mich.“
- 18.1.28. Hannas nun sandte Ihn gebunden zu Kaiphas, dem Hohenpriester.
- 18.1.29. Simon **Petrus** aber stand da und wärmte sich.
- 18.1.30. Da sprachen sie zu ihm: „Bist nicht auch du einer von Seinen Jüngern?“
- 18.1.31. Er leugnete und sprach: „Ich bin´s nicht.“
- 18.1.32. Es spricht einer von den Knechten des Hohenpriesters, der ein Verwandter dessen war, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: „Sah ich dich nicht in dem Garten bei Ihm?“

18.1.33 Da leugnete Petrus wieder; und gleich darauf krächte der Hahn.

## 18.2 - Radon (Rn) *Wirkstoff in Zigaretten*

- 18.2.1. Sie führten Gott-als-Jesus-Christ von Kaiphas in das Prätorium; es war aber frühmorgens.
- 18.2.2. Und sie gingen nicht hinein in das Prätorium, damit sie sich nicht verunreinigten, sondern das Passah essen könnten.
- 18.2.3. Pilatus ging nun zu ihnen hinaus und sprach: „**Welche Anklage bringt ihr gegen diesen Menschen vor?**“
- 18.2.4. Sie antworteten und sprachen zu ihm: „**Wenn Dieser nicht ein Übeltäter wäre, würden wir Ihn dir nicht überliefert haben.**“
- 18.2.5. Da sprach Pilatus zu ihnen: „Nehmt ihr Ihn und richtet Ihn nach eurem Gesetz.“
- 18.2.6. Da sprachen die Juden zu ihm: „Es ist uns nicht erlaubt, jemanden zu töten; damit das Wort Jesu erfüllt würde, das Er sprach, um anzudeuten, welches Todes Er sterben sollte.“
- 18.2.7. Pilatus ging nun wieder hinein in das Prätorium und rief Gott-als-Jesus-Christ und sprach zu Ihm: „**Bist du der König der Juden?**“
- 18.2.8. Gott-als-Jesus-Christ antwortete: „Sagst du dies von dir selbst, oder haben dir andere von Mir gesagt?“
- 18.2.9. Pilatus antwortete: „**Bin ich etwa ein Jude?**“
- 18.2.10. Dein Volk und die Hohenpriester haben Dich mir überliefert; was hast Du getan?“
- 18.2.11. Gott-als-Jesus-Christ antwortete: „**Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn Mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten Meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht überliefert würde, jetzt aber ist Mein Reich nicht von hier.**“
- 18.2.12. Da sprach Pilatus zu ihm: „**Also, Du bist ein König?**“
- 18.2.13. Gott-als-Jesus-Christ antwortete: „Du sagst es, daß Ich ein König bin; Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, daß Ich für die Wahrheit Zeugnis gebe; jeder, der aus der Wahrheit ist, hört Meine Stimme“.
- 18.2.14. Pilatus spricht zu Ihm: „**Was ist Wahrheit?**“
- 18.2.15. Und als er dies gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und spricht zu ihnen: „**Ich finde keinerlei Schuld an Ihm; es ist aber ein Brauch bei euch, daß ich euch an dem Passah einen losgebe; wollt ihr nun, daß ich euch den König der Juden losgebe.**“
- 18.2.16. Da schrienen wieder alle und sagten: „**Nicht diesen, sondern den Barabbas.**“
- 18.2.17. Barabbas aber war ein Räuber.

[www.e-wi.info](http://www.e-wi.info)

# Nieren-Bahn

Aus Buch 25.1 „Homöopathie für Laien“ des E-Wi Verlages

Wenn die Milz-Bahn ihre Arbeit erledigt hat, fließt die Flüssigkeit in das endokrine System und kommt unter die Aufsicht der Nieren-Bahn. Hier geht alles nach der **Gerechtigkeit im Sinne des göttlichen Willens**.

Das endokrine System steuert die Hormone. Wenn die Nieren-Bahn ihren Teil zum Aufbau der Hormone im endokrinen System aus der Flüssigkeit entnommen hat, fließt die Flüssigkeit in die Lungen-Bahn.

Das Element **9.1 Argon (Ar)** gehört zur **Zuckerreihe** und gibt seine Informationen an die Nieren-Bahn ab.

Das Element **9.2 Krypton (Kr)** gehört zur **Fettreihe** und gibt seine Informationen an die Nieren-Bahn ab.

Das Element **18.1 Xenon (Xe)** gehört zur **Eiweißreihe** und gibt seine Informationen an die Nieren-Bahn ab.

Das Element **18.2 Radon (Rn)** gehört zur **Wasserreihe** und gibt seine Informationen an die Nieren-Bahn ab.

## 9.1 Argon (Ar)

Argon versorgt die Nieren-Bahn mit Informationen und ist für den Zuckerstoffwechsel zuständig.

9.1 – Ar – Allgemeines: reaktionsträge, Schutzgas - häufigstes Edelgas in der Atmosphäre - giftig - schwerer als Luft

9.1 – Ar – Psyche: arbeitslos - Urlaub - Müßiggang - Kommunikation - Lernen, Spiel, Präsentieren - Darstellung - Familie und Beziehungsprobleme - **sich behaupten** - andere respektieren - Zufrieden mit Identität - frei schweben - Verwirrung - Beziehungslosigkeit - Ungebunden - Verfolgt - Verurteilt - Scheitern - Schuld - Missetat - Behinderte - **bemuttern** - frei und fröhlich - **Verantwortung** - heiraten eine reiche Person

9.1 – Ar – Krankheiten: **Autismus** - Schwindel

[www.e-wi.info](http://www.e-wi.info)